

pressionismus begann eben erst in breitere Kreise einzudringen. Es ist aber ohne weiteres einzusehen, daß die umständliche, erzählende Art der Genre- und Figurenmalerei auf einen Plakatstil nicht fördernd einwirken konnte, und aus den Kreisen der eigentlichen Künstler mußte er doch zunächst einmal kommen.

Der Impressionismus aber konnte sich vorläufig der neuen Aufgabe nicht viel widmen, da er mit seinen eigenen Problemen noch hinlänglich zu tun hatte. Der Jugendstil dagegen, jenes auf-flackernde und bald verlodernde Zwischen-spiel der schnellen Ent-wicklung unserer Kunst um die Jahrhundert-wende, war gern be-reit, die neue Erschei-nung in seinen Schutz zu nehmen und erwies sich in der Tat als außerordentlich geeig-net dazu. Denn was bedeutet der Jugendstil seinem Wesen nach? Er ist nichts als der kurze Stillstand zwi-schen den Ausläufern des Naturalismus und den Anfängen einer expressionistischen Ge-staltung, das heißt, da diese Stilbezeichnun-gen an sich nichts-

sagend sind: er bezeichnet den Wendepunkt zwischen einer Kunst, die ihr Erlebnis an den Dingen der Außenwelt sucht und gestaltet, und jener andern, die nur von einer Innenwelt und ihren Erlebnissen bestimmt wird. Der Naturalismus hatte sich nach seiner immer stärkeren Auflösung durch den Impressionismus in einer Sackgasse totgelaufen. Nun wandte man sich der anderen Art zu gestalten zu. Aber es fehlte noch an der Kraft, von innen heraus zu erleben, und die Außenwelt war eindrucklos ge-worden. Dieser eigenartige Schwebezustand wird durch

den Jugendstil bezeichnet. Seine Linien sind vegetabilisch: „Kurven, die in keinem Punkt eine bestimmte Richtung haben“ — also auch keinen Ausdruck, könnte man hinzufügen. Ebenso verhält es sich mit den Farben. Sie haben alle jenen eigenartigen neutralen Ton, der — ganz an sich — schön ist, aber weder über ein Außen-

noch ein Innenerlebnis etwas aussagt. Man sehe sich nur die Bil-der Christian Rohlf's, Ludwig von Hofmanns und Anderer aus jener Zeit daraufhin an. Wir haben es hier mit einer ähnlichen künstleri-schen Indifferenz zu tun, wie sie zum Plakat-stil gehört. Von hier aus erklärt es sich auch, daß Künstler, die dem Jugendstil nahe-standen, Th. Th. Heine, Unger und andere zu-erst sich mit allem Ernst dem Plakat wid-meten.

Der Impressionis-mus, obwohl er als Zeitstil schon bedeu-tend früher entwickelt war, machte erst we-nige Augenblicke nach dem Jugendstil seinen Einfluß auf die Plakat-kunst geltend. Er stellt als Kunst eine be-stimmtere, zum Teil vielleicht auch tiefer-

gehende und umfassendere Gestaltungsart dar, und es ist bezeichnend, daß nur wenige bedeutende Impressio-nisten zugleich Plakatmaler sind. Mit ihm geschieht die Trennung der Plakatkünstler von den eigentlichen Künstlern. Er war nicht, wie der Jugendstil, seinem ganzen Wesen nach dem Plakatstil verwandt, aber mit einer wichtigen Eigenschaft konnte er ihn dennoch günstig beeinflussen. Der Impressionismus, die Kunst, die Erlebnisse an der schnell sich verändernden Außen-fläche der Dinge zu formen, hatte das Auge für das

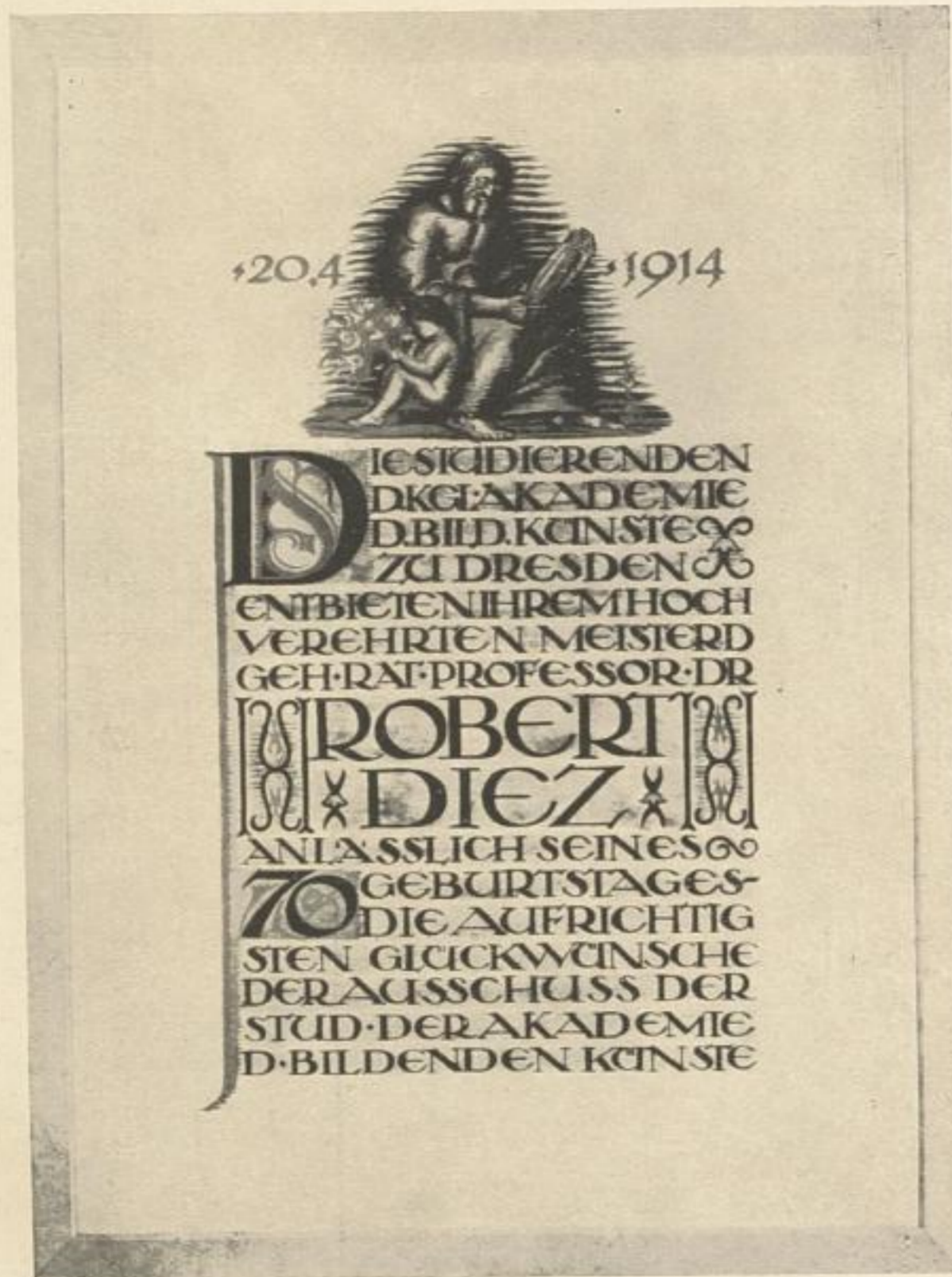


Bild 83 / BRUNO GIMPEL / Urkunde